

SÜDAFRIKA AKTUELL

Nr. 2, 2014

**E-Mail-Newsletter
der Informationsstelle südliches Afrika**

Nr. 2, 31. Januar 2014

Der Newsletter Südafrika Aktuell erscheint regelmäßig von Januar bis Juni 2014. Er informiert über die politischen Entwicklungen und Hintergründe im Umfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2014.

Inhalt

<u>Politik</u>	<u>2</u>
<u>Aktuelles</u>	<u>2</u>
<u>Parteien</u>	<u>2</u>
<u>Wahlkampf</u>	<u>3</u>
<u>Innenpolitik</u>	<u>4</u>
<u>Außenpolitik</u>	<u>5</u>
<u>Frieden und Sicherheit</u>	<u>5</u>
<u>Wirtschaft</u>	<u>6</u>
<u>Umwelt- und Klimapolitik</u>	<u>6</u>
<u>Medien</u>	<u>7</u>
<u>Gesundheit, HIV/Aids</u>	<u>7</u>
<u>Bildung</u>	<u>7</u>
<u>Gesellschaft</u>	<u>8</u>
<u>Jugend</u>	<u>8</u>
<u>Kultur</u>	<u>9</u>

Diese zweite Ausgabe des Newsletters Südafrika Aktuell baut auf den ersten Newsletter auf, der vor allem Hintergrundinformationen bot. Zudem stellte er Diskussionsforen, Presseschauen, Kolumnen und themenrelevante politische Analyseportale vor. Auch ausgewählte Regierungspublikationen und Positionspapiere politischer Think-Tanks wurden aufgeführt. Er ist auf der ISSA Webseite eingestellt. Damit können sich Interessierte weiterhin selbst einen Überblick verschaffen und konträre Einschätzungen politischer Beobachter kennen lernen.

Aufbauend auf dieses breite Informationsspektrum und die unterschiedlichen Angebote zur eigenen Meinungsbildung stehen nun und in allen, bis Ende Juni folgenden Newslettern die Tagespolitik, der Wahlkampf und die Standortbestimmungen der Parteien im Mittelpunkt. Weitere innen- und außenpolitische Themen, Umwelt- und gesellschaftliche Fragen sowie ein starker Fokus auf Jugendliche und junge Menschen in Südafrika werden fortlaufend aus entwicklungspolitischer Perspektive betrachtet.

Herausgeber des Newsletters Südafrika ist die Informationsstelle südliches Afrika (issa), Bonn
<http://www.issa-bonn.org/>

Politik

Informationen über **politische Strukturen, Institutionen und Entwicklungen** in Südafrikas auf nationaler Ebene und in den Provinzen finden Sie in diesen Faktenübersichten und auf diesen Portalen in Deutsch und Englisch.

<http://www.afrika-sued.org/laenderberichte/suedafrika/>

<http://liportal.giz.de/suedafrika/geschichte-staat/>

<http://www.gcis.gov.za/content/resourcecentre/sa-info/pocket-guide-south-africa-20122013>

<http://www.gcis.gov.za/content/resourcecentre/sa-info/yearbook2012-13>

<http://www.africaportal.org/country/south-africa>

Aktuelles

Über aktuelle politische Ereignisse und Entscheidungen informieren folgende Webseiten:

Südafrikanische Regierung: <http://www.gov.za/>

South African Institute of International Affairs: <http://www.cps.org.za/>

Presseschau: <http://allafrica.com/southafrica/>

Zeitungen:

Independent Newspapers:

<http://www.iol.co.za/>

Politische Kolumnen:

<http://www.dailymaverick.co.za/>

Parteien

Parteienlandschaft in Südafrika

<http://www.southafrica.info/about/democracy/polparties.htm#.UtKWvvtGSho>

African National Congress (ANC)

Die Webseite der **Regierungspartei ANC** enthält umfangreiche Informationen über parteiinterne Entwicklungen, Dokumente, Debatten und Entscheidungen.

<http://www.anc.org.za/index.php>

<http://www.anc.org.za/2014/>

<http://www.anc.org.za/list.php?t=Policy%20Documents>

Democratic Alliance (DA) und Agang SA

Am 29. Januar 2014 gaben die bisherige Parteivorsitzende der **Democratic Alliance (DA)**, Helen Zille, und die Vorsitzende der 2013 gegründeten **Agang SA**, Mamphela Ramphele, bekannt, dass Frau Ramphele nun Präsidentschaftskandidatin der DA sei. Frau Ramphele irritierte damit Parteimitglieder der Agang SA.

<http://www.da.org.za/>

<http://africasacountry.com/mamphela-had-a-party/>

<http://www.news24.com/Multimedia/Video/SouthAfrica/Im-not-a-member-of-the-DA-Ramphele-20140129>

Economic Freedom Fighters (EFF)

Die Partei **Economic Freedom Fighters (EFF)** wurde Mitte 2013 vom früheren ANC-Jugendliga Leiter Julius Malema gegründet. Unterstützung sucht die EFF bei wirtschaftlich marginalisierten Arbeitslosen und verarmten Menschen. Kritiker werfen Malema Populismus aus reinem Machtkalkül und mangelnde Programmatik vor.

<http://effighters.org.za/>

<http://mg.co.za/tag/eff>

Collectiv for Democracy (CD): Koalition kleiner Oppositionsparteien

Folgende Parteien bildeten Mitte Dezember 2013 das so genannte **Kollektiv für Demokratie (Collective for Democracy, CD)**: Congress of the People (COPE), die Freedom Front Plus (FF Plus), die Inkatha Freedom Party (IFP) und die United Christian Democratic Party. Bereits kurz nach den Koalitionsvereinbarungen bestritt die IFP, der CD anzugehören. Im Januar 2014 gab es keine neue Verlautbarungen des CD.

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2013/12/19/ifp-shocked-to-hear-it-is-part-of-collection-for-democracy>

Die Partei **Congress of the People (COPE)**, wurde 2008 gegründet. Sie eint vor allem Politiker, die sich vom ANC abgespalten hatten, insbesondere etliche Anhänger des früheren Präsidenten Thabo Mbeki.

<http://www.congressofthepeople.org.za/>

Die **Freedom Front Plus (FF Plus)** vertritt vor allem die Interessen rechter Afrikaans-sprachiger Weißer.

<http://www.vfplus.org.za/>

Die **Inkatha Freedom Party** wurde 1975 gegründet und hat ihre Basis in der Provinz KwaZulu-Natal.

<http://www.ifp.org.za/Splash2/index.html>

Wahlkampf

Die **südafrikanische Wahlkommission** hat eine Liste aller **registrierten Parteien** veröffentlicht. Zahlreiche verlinkte Webseiten der Parteien ermöglicht Zugriff auf deren Selbstdarstellungen. Die **südafrikanische Wahlkommission** bietet ausführliche Informationen über die Parteienfinanzierung sowie detaillierte Hinweise auf die geltenden Gesetze und aktuelle Berichte.

<http://www.elections.org.za/content/Parties/Political-party-list/>

<http://www.content.eisa.org.za/old-page/south-africa>

Informationen und Einschätzungen zum Wahlmanifest 2014 der aktuellen Regierungspartei ANC finden Sie hier:

http://www.anc.org.za/2014/wp-content/themes/anc/downloads/Manifesto_Booklet.pdf

http://www.kas.de/wf/doc/kas_36633-1522-1-30.pdf?140121140803

ANC will Jungwähler erreichen

Am 20. Januar 2014 gab der ANC bekannt, er werde junge Wählerinnen und Wähler mit Smartphone Apps „My ANC“ erreichen, die über die Social Network Site Mxit viele Nutzer habe. 400.000 Abonnenten zwischen 17 und 25 Jahren seien registriert. Die so genannten „Born Free“, also die nach 1994 geborenen, sollen motiviert werden, sich über den ANC zu informieren. Schließlich sind etwa 20% aller Wählerinnen und Wähler 2014 junge Menschen, ein Großteil geht zum ersten Mal an die Urnen. 75% der 20 bis 29 Jährigen in Townships, informellen Siedlungen sowie früheren Homelands sind wegen der Korruption und Misswirtschaft auf Gemeindeebene mit unzureichender Infrastruktur, also mangelndem Zugang zu Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Strom, konfrontiert. Viele beteiligten sich in den letzten Jahren an Protesten gegen die Missstände und nahmen 2011 nicht an den Kommunalwahlen teil. Die ANC-Jugendliga ist seit den Problemen mit dem früheren Jugendligaleiter Julius Malema im Jahr 2012 in einer Krise. Das betrifft keineswegs nur personelle Fragen, sondern die hohe Verschuldung – offiziell 15 Millionen Rand. Schätzungen gehen von bis zu 100 Millionen Rand aus, die von der Jugendliga in Telekommunikation, Minen und sonstige Industriezweige flossen. Kritiker verlangen eine unabhängige Untersuchungskommission. Nun soll der frühere DJ und bekannte Unterhaltungsmogul Sibusiso Leope für eine Jugendkampagne gewonnen werden.

<http://www.theafricareport.com/Southern-Africa/election-in-south-africa-anc-eyes-the-born-frees-and-citizens-abroad.html>

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/01/06/absent-youth-league-would-hinder-anc-poll-drive>

ANC Parteigeneralsekretär Cyril Ramaphosa wirbt um Wähler

Der Parteigeneralsekretär bzw. Parteivizepräsident Cyril Ramaphosa warb am 25. Januar 2014 bei einer großen Wahlveranstaltung in Kimberley im Northern Cape um die Gunst der Wählerinnen und Wähler. Er nahm auf das Parteimanifest Bezug und versprach die Verbesserung der Infrastruktur und Bildung in dieser dünn besiedelten Provinz. Zudem kündigte er die Einrichtung einer Universität an. Er betonte, die nationale Regierung werde auf der Ebene der Provinzen und in den Gemeinden bei deren Problemlösungen helfen. Auch in der Provinz Gauteng eröffnete Ramaphosa den Wahlkampf. Am 19. Januar 2014 stellte er dort das ANC-Provinzmanifest vor.

<http://mg.co.za/article/2014-01-25-cyril-ramaphosa-gets-northern-cape-anc-members-amped-for-elections>

ANC in KwaZulu-Natal

Seit Mitte Januar 2014 stellt der ANC sein Parteiprogramm in den Provinzen vor, etwa auf Großveranstaltungen. Berichte aus KwaZulu-Natal illustrieren parteiinterne Fraktionskämpfe und Diskussionen über die Führungsrolle Jacob Zumas. Dort hat Zuma die meisten Unterstützer, aber der Skandal um die Ausgaben für Zumas private Residenz (Nkandla) in Höhe von 206 Millionen Rand haben seine Popularität schwinden lassen. Einige regionale ANC-Vertreter sehen sich in der Zwickmühle: Einerseits wollen sie nicht als bedingungslos loyal zur Partei gelten, wenn die Partei als solche durch den Skandal angezweifelt wird und Stimmenverluste zu fürchten sind. Andererseits meiden sie es, Kritik zu schüren, denn sie rechnen damit, sonst ausgegrenzt zu werden.

<http://mg.co.za/article/2014-01-23-zuma-liability-spooks-anc>

Inkatha Freedom Party in KwaZulu-Natal

Die Inkatha Freedom Party begann im Rahmen ihres Wahlkampfes am 26. Januar 2014 mit ihrer Freiwilligenkampagne in Nkanda, KwaZulu-Natal, wo Präsident Zuma seine kostspielige Privatresidenz baut. Am 20. Januar 2014 trafen sich Vertreter der Inkatha Freedom Party und der Economic Freedom Fighters (EFF) zum Austausch über gemeinsame Positionen als Oppositionsparteien. Sie kritisierten, die Wahlbehörde und die staatliche Fernsehanstalt seien zu ANC-nah, was die Oppositionsparteien benachteilige.

<http://allafrica.com/stories/201401230769.html>

<http://allafrica.com/stories/201401220704.html>

Economic Freedom Fighters (EFF) im Wahlkampf

Julius Malema, Gründer und Vorsitzender der EFF, erklärte am 24. Januar 2014, er werde den Familien der vier Demonstranten helfen, die bei Protesten gegen unzureichende Wasserversorgung in Mothutlung, Gemeinde Madibeng, North West Province, am 13. Januar 2014 in Folge von Polizeigewalt starben. Malema drohte, der korrupte Gemeindemanager solle entlassen werden, sonst würde er gewaltsam seines Amtes enthoben.

<http://news.iafrica.com/sa/895033.html>

Parteitag des Congress of the People (COPE)

COPE wählte auf ihrem Parteitag am 11. Januar 2014 Mosiuoa Lekota zum Parteivorsitzenden. Stellvertreter wurde der frühere Gewerkschaftsfunktionär Willie Madisha. Der frühere Stellvertreter und COPE-Mitbegründer Mbhazima Shilowa versuchte, auf juristischem Wege die Wahl zu verhindern, was ihm aber nicht gelang. Seit 2010 gibt es Fraktionskämpfe zwischen Shilowa- und Lekota-Anhängern. Die Teilnahme von COPE am Collective for Democracy (CD), einem Zusammenschluss von Oppositionsparteien, kritisierte die COPE-Fraktion aus dem Eastern Cape.

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/01/11/lekota-to-lead-cope-into-2014-elections>

Agang SA auf Standortsuche

Als am 29. Januar 2014 bekannt wurde, dass die Agang SA Gründerin und Parteivorsitzende Mamphela Ramphele als Präsidentschaftskandidatin für die Democratic Alliance kandidiert, reagierten Parteifunktionäre unterschiedlich. Einige meinten, sie sollte eine Chance erhalten, ihren Standpunkt zu erklären. Andere betonten, Agang SA sei basisdemokratisch und solle vor allem auf die Einschätzungen der Mitglieder hören.

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/01/29/agang-sa-members-willing-to-give-ramphele-chance-to-explain>

<http://www.citypress.co.za/politics/leads-agang/>

Innenpolitik

Zur Einordnung aktueller **partei- und innenpolitischer Debatten** tragen deutsche und südafrikanische Politologen/-innen und Journalisten/-innen bei. Sie reflektieren auch über die Rolle der Politikwissenschaften.

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54809/suedafrika>

<http://www.polity.org.za/>

<http://www.tandfonline.com/toc/cpsa20/current#UuoRTftGSho>

Hintergrundinformationen über **innenpolitische Themen** und die Demokratie in Südafrika sind hier zugänglich:

<http://liportal.giz.de/suedafrika/geschichte-staat/#c1564>

<http://www.hsrcpress.ac.za/>

<http://www.ajol.info/>

<http://www.ilissafrika.de/en/helpANDtools.html#>

Menschenrechte und Rechtsstaat

Die südafrikanische Menschenrechtskommission SAHRC kritisiert die unzureichenden sanitären Einrichtungen sowie die mangelnde Wasserversorgung an vielen staatlichen Schulen und die Missstände im Gesundheitssektor. Davon sind vor allem Kinder, Jugendliche und Schwangere betroffen, die gesundheitliche Schäden und chronische Folgekrankheiten erleiden. Angeprangert wird auch die gewaltsame Niederschlagung der Demonstrationen für den Zugang zu Trinkwasser, die Mitte Januar 2014 in Mothutlung, Gemeinde Madibeng, vier Todesfälle durch Polizeigewalt forderte. In der Region mit großen Dämmen werde das Recht auf sauberes Trinkwasser und auf Gesundheit von der Regierung missachtet, so die SAHRC. Dort seien große Platin- und Crom-Produzenten ansässig, zudem werde das Trinkwasser auf reiche Wohngebiete und Townships bzw. Squattercamps sehr ungleich verteilt. 2013 hatte die SAHRC die schweren Verwundungen und zahlreichen Todesfälle in Folge unsachgemäßer Beschneidungen in teilweise illegalen Initiationsschulen in Mpumalanga, der Limpopo Provinz und im Eastern Cape als Menschenrechtsverletzungen an Minderjährigen verurteilt.

<http://www.sahrc.org.za/home/>

Korruption

Die Auseinandersetzungen über **Korruptionsskandale** im Fall des Baus der Privatresidenz Jacob Zumas (Nkandla) dauern an. Das betrifft nicht nur die Kritik von Oppositionsparteien. Eine am 24. Januar veröffentlichte landesweite Meinungsumfrage bei 2000 jungen ANC-Unterstützern zwischen 18 und 34 Jahren ergab, dass 57% Zumas Rücktritt befürworteten. 37% sprachen sich für seinen Verbleib als ANC-Präsident aus. Eine wenige Tage zuvor von einem anderen Meinungsforschungsinstitut veröffentlichte Umfrage, an der 1000 ANC-Mitglieder teilnahmen, bezifferte die Korruptionskritiker, die Zuma einen Rücktritt nahe legten, auf 51%.

<http://www.iol.co.za/news/politics/madonsela-wants-to-eclipse-sona-1.1633316#.UuoclPtGShp>

<http://mg.co.za/report/zumaville-a-special-report>

<http://www.news24.com/SouthAfrica/Politics/Nkandla-could-derail-ANC-anti-corruption-promises-analyst-20140113>

<http://www.citypress.co.za/politics/young-anc-supporters-want-jacob-zuma-resign-survey/>

<http://www.corruptionwatch.org.za/home>

Außenpolitik

Südafrika und die Afrikanische Union

Präsident Zuma auf Treffen der Afrikanischen Union

Während der am 30. und 31. Januar 2014 in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba stattfindenden Versammlung der Afrikanischen Union zum Thema „2014 – Jahr der Landwirtschaft und Ernährungssicherung in Afrika“ werden neben agrar-, wirtschafts- und sicherheitspolitischen Themen Entwicklungsfragen erörtert. Dazu zählen die Post-2015 Entwicklungsagenda und die African Peer Review Mechanism (APRM). Zuma wird den APRM-Bericht Südafrikas für den Zeitraum 2010-2013 vorstellen.

<http://www.dfa.gov.za/docs/2014/au0129.html>

<http://www.saiia.org.za/policy-briefings/the-african-peer-review-mechanism-aprm-is-africas-home-grown-governance-promotion-and-monitoring-tool>

BRICS-Partnerschaft

Unterschiedliche Einschätzungen zur außen- und wirtschaftspolitischen Bedeutung der BRICS-Partnerschaft im Jahr der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien 2014 bieten diese Institute:

<http://www.saiia.org.za/opinion-analysis/brics-public-diplomacy-and-the-nuances-of-soft-power>

<http://www.safpi.org/news/rss-feeds/brics>

Frieden und Sicherheit

Friedenspolitik Südafrikas

Am 15. Januar 2014 nahm der südafrikanische Präsident Jacob Zuma an einer internationalen Konferenz zum Gebiet der großen Seen (ICGLR) teil. Es ging um aktuelle Probleme hinsichtlich Frieden, Sicherheit und Entwicklung in der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik und im Südsudan.

<http://www.dfa.gov.za/docs/2014/icglr0114.html>

Wirtschaft

Kontroversen zwischen Gewerkschaften und Minenarbeiterstreiks

Neue Streiks von Minenarbeitern am 23. Januar 2014 in Platinminen nahe Rustenburg über Lohnforderungen verursachen Konflikte in der Minenarbeitergewerkschaft AMCU. Es gab auch Diskussionen über mögliche parteipolitische Auswirkungen des Streiks. Zudem dauern Kontroversen zwischen zerstrittenen Gewerkschaften an, die ebenfalls Lohnverhandlungen führen, wie NUM für Goldminenarbeiter. Ob die Streiks auf diesen Sektor ausgeweitet werden, ist strittig. Die Metallarbeitergewerkschaft NUMSA hatte schon zuvor entschieden, im Kontext der Wahlen 2014 auf Distanz zum ANC zu gehen. Da die NUMSA wegen ihrer Mitgliederstärke im Gewerkschaftsdachverband COSATU wichtig ist, werden die Auswirkungen auf die zukünftige Regierungspolitik diskutiert. Schließlich ist die COSATU derzeit an der Regierung beteiligt. Auch innerhalb der COSATU gibt es seit längerem neben personellen Konflikten politische Richtungsstreitigkeiten.

<http://mg.co.za/article/2014-01-24-mine-security-and-striking-amplats-workers-clash>

<http://mg.co.za/article/2014-01-22-00-amcu-strike-playing-into-ancs-hands-says-wasp>

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/01/20/political-week-ahead-cosatu-expected-to-deal-with-numsa-row>

<http://sacsis.org.za/site/article/1897>

Minenkonferenz in Kapstadt

Vom 3.-6. Februar 2014 wird in Kapstadt eine internationale Minenkonferenz stattfinden, zu der Vertreter von etwa 1500 Minengesellschaften und insgesamt 8000 Gäste aus 45 Ländern erwartet werden. Sie gilt als weltweit größte Zusammenkunft von Investoren, die im Minensektor tätig sind. Es sollen die komplexen weltwirtschaftlichen und politischen Veränderungen für die Minenindustrie und für Investoren erörtert werden. Zivilgesellschaftliche Organisationen werden eine alternative Konferenz organisieren, auf der sie die sozio-ökonomischen und ökologischen Folgen der Minenausbeutung diskutieren.

<http://www.saiia.org.za/news/saiia-at-the-2014-african-mining-indaba-3-to-6-february-2014>

Über **Wirtschaftsentwicklungen** berichten verschiedene Zeitungen, Zeitschriften und Informationsportale.

<http://www.iol.co.za/business>

<http://www.bdlive.co.za/>

<http://www.bdlive.co.za/indepth/ndp/>

<http://liportal.giz.de/suedafrika/wirtschaft-entwicklung/>

<http://www.africaneconomicoutlook.org/en/countries/southern-africa/south-africa/>

<http://www.tradingeconomics.com/south-africa/gdp-growth>

<http://aidc.org.za/media-room/publications/pen-bulletin/viewcategory/7-pen-bulletin.html>

<http://www.giga-hamburg.de/de/publikationen/giga-focus/afrika>

Umwelt- und Klimapolitik

Grüne Ökonomie in Südafrika

Das South African Institute of International Affairs (SAIIA) erklärt die Potenziale und Probleme zur Einführung der so genannten Green Economy in Südafrika. Die komplizierte ökonomische Situation, die klima- und wirtschaftspolitische Bedeutung der Industrie und die Arbeitsmarktprobleme werden anhand detaillierter Fakten diskutiert. Nationale und kontinentale Faktoren kommen zur Sprache. Differenzen zwischen zahlreichen und vorbildlichen politischen Planungsgrundlagen und deren Umsetzung werden benannt.

<http://www.saiia.org.za/occasional-papers/south-africas-green-economy-transition-implications-for-reorienting-the-economy-towards-a-low-carbon-growth-trajectory>

Das Alternative Information and Development Centre (AIDC) setzt sich für **Klimapolitik und Arbeitsplätze** im Umweltbereich ein. Auch klimagerechte Schulen zählen zu seinen Zielen, die mit konkreten architektonischen Programmen verknüpft sind. Es wirkt am Festival zu erneuerbaren Energien am 8. Februar 2014 in Kapstadt mit.

<http://www.climatejobs.org.za/>

<http://www.renewableenergyfestival.co.za/>

<http://www.climatejobs.org.za/index.php/articles/85-latest-news/102-nine-solar-projects-approved-under-round-two-of-south-africa-renewables-programme>

Medien

Journalismus

Das Journalismus-Programm der Witwatersrand-Universität bietet Fortbildungskurse zur professionellen und differenzierten Berichterstattung über die bevorstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2014. Erfahrene Journalisten informieren über politische, organisatorische und technische Themen und schaffen Möglichkeiten zur Selbstreflexion der Teilnehmer/-innen. Vor allem junge Reporter/-innen und Journalisten/-innen sollen angesprochen werden, um ihre Arbeit zu verbessern.

<http://www.journalism.co.za/index.php/law-and-ethics.html?task=blogcategory&id=131>

African Media Barometer und das **Media Institute of Southern Africa (MISA)** bieten Detailinformationen über die Medienpolitik, Fragen zur Pressefreiheit und den Journalismus in Südafrika.

http://www.fesmedia-africa.org/uploads/media/AMB_SA_web_version_2013.pdf

<http://www.misa.org/>

Gesundheit, HIV/Aids

Gesundheitspolitik

Die internationale Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen begrüßte Mitte Januar 2014 die Kritik des südafrikanischen Gesundheitsministers Aaron Motsoaledi an der Absicht internationaler Pharmakonzerne, die Reform der Patentrechte und der Rechte auf geistiges Eigentum zu verschleppen. Es geht um die Herstellung günstiger **Generika**, denn Südafrika muss derzeit sehr hohe Kosten für den Medikamentenimport zahlen, was drastisch zum Handelsbilanzdefizit beiträgt. Ärzte ohne Grenzen würdigte die **Standhaftigkeit des Gesundheitsministeriums** gegenüber dem Druck der Pharmaindustrie, schließlich sei das Recht auf Gesundheit in der südafrikanischen Verfassung verankert.

<http://allafrica.com/stories/201401171189.html>

Südafrikanische Gesundheitspolitik und zivilgesellschaftliche Organisationen, die das Recht auf Gesundheit fordern, sind Themen während der internationalen Konferenz „Beyond AID – Von Wohltätigkeit zu Solidarität“, die **Medico International** vom 20. bis 22. Februar 2014 in Frankfurt organisiert. Referenten aus Südafrika werden erwartet.

<http://www.medico.de/themen/aktion/dokumente/beyond-aid/4553/>

<http://www.afrika-sued.org/aktuellesheft/gesundheitspolitikaufdempruefstand/>

<http://sacsis.org.za/s/story.php?s=1750>

Bildung

Schul- und Studienbeginn nach der Ferienpause von Problemen begleitet

Nach der Weihnachtspause und zu Beginn des neuen Unterrichtsjahres im Januar 2014 wirken die strukturellen Probleme im staatlichen Schulsystem und die durch Korruption bedingte Bildungsmisere in etlichen Provinzen nach. Vor allem Verantwortliche für Schulen in der Limpopo Provinz und in KwaZulu-Natal sowie einzelne Firmen, die Unterrichtsmaterial vertreiben (EduSolutions), stehen in der Kritik. Das betrifft den Zugang zu Schulbüchern sowie die damit verbundenen Unterschiede in der Unterrichtsqualität, hohe Schulabbrecherraten und Durchfallquoten. Das Bildungsministerium in KwaZulu-Natal verzeichnet große Defizite, was bereits juristische Konsequenzen hatte. Auf universitärer Ebene sorgten Ankündigungen zur Änderung von Stipendien für Studierende und zur Reform des aktuellen Quotensystems für Diskussionen, zumal diese Grundlagen Studierenden aus zuvor benachteiligten Bevölkerungsgruppen einen bevorzugten Zugang zu Universitäten ermöglichen.

<http://www.citypress.co.za/news/kzn-education-department-told-pay-lose-vehicles/>

<http://www.citypress.co.za/news/r88m-bombshell/>

<http://www.financialmail.co.za/coverstory/2014/01/23/uct-policy-right-of-admission-reserved>

Gesellschaft

Geschlechtergerechtigkeit: Gender, Wasser und Entwicklung

Vom 19. bis 21. Februar 2014 findet in East London, Südafrika, die internationale Konferenz zu Gender, Wasser und Entwicklung statt. Daran werden das südafrikanische Ministerium für Wasser und die Wasserforschungskommission mitwirken. Auch zivilgesellschaftliche Organisationen werden partizipieren. Es geht um den Zugang zu sauberem Trinkwasser, insbesondere für arme Frauen in ländlichen und städtischen Gebieten. Auch sanitäre Fragen und die Bedeutung von Wasser für die landwirtschaftliche Produktion, die Kleinviehhaltung und den Handel werden diskutiert. Geschlechtsspezifische Ungleichheiten sollen mit anderen Machtunterschieden in Verbindung gebracht werden, so wird ein Fokus auf arme Mädchen als Verantwortliche für die Wasserbeschaffung gerichtet. Die negativen Auswirkungen mangelnder Sanitäreinrichtungen für die Schulbildung von Mädchen werden erörtert. Wasser und Gesundheit von Frauen, Männern und Kindern sozial marginalisierter Gesellschaften ist ein weiteres Thema.

<http://global-water-conference1.com/>

Internationale FAO-Konferenz: Auswirkungen von Agrarinvestitionen auf Gender, 5.-7.3. 2014 in Kapstadt: Südafrikanische Forschungseinrichtungen werden an dieser FAO-Konferenz partizipieren.

<http://www.fao.org/economic/esa/esa-events/investment-gender-land/en/#.UuprMftGSho>

Jugend

Unterschiedliche Forschungsinstitute wie das Institute of Security Studies oder das Institute for Justice and Reconciliation befassen sich seit Mitte 2013 mit Fragen zur politischen Meinung und zum Wahlverhalten Jugendlicher und junger Südafrikaner/-innen. Dabei geht es um die Einstellungen zur Korruption in der Regierungspartei und auf Provinzebene bzw. in Gemeinden, um Erfahrungen mit der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik sowie die Interessenvertretung insbesondere durch die Regierungspartei. Die veröffentlichten Forschungsergebnisse sind Anlass für Kontroversen über das Wahlverhalten der jungen Staatsbürger/-innen.

<http://www.polity.org.za/topic/lauren-tracey>

<http://www.iol.co.za/dailynews/opinion/youth-don-t-trust-leaders-1.1539926#.UuptcvtGSho>

<http://www.saiia.org.za/youth>

Austauschprogramme für Jugendliche: Deutsch-südafrikanisches Jugendwerk

Erfahrungsberichte über die Freiwilligenarbeit bei Partnerorganisationen in Südafrika bietet diese Webseite.

<http://www.dsjuw.de/>

Lebenswelten und Problemlösungsansätze von Jugendlichen in Südafrika

Das **Sonke Gender Justice Network** hat gemeinsam mit Jugendlichen interaktive Materialien (wie digital stories, photovoice und andere) zu HIV/Aids, sexueller Gewalt und Teenager-Schwangerschaften entwickelt.

<http://www.genderjustice.org.za/resources/newsletters/sonke-ene newsletter/issue-1/2000261-my-story-my-voice-digital-stories.html>

<http://www.genderjustice.org.za/tools/photovoice.html>

Das **Länderinformationsportal der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** bietet Hintergrundinformationen zu den Lebenswelten von Jugendlichen und über Organisationen für junge Menschen.

<http://liportal.giz.de/suedafrika/gesellschaft/#c1624>

Bücher und Filme über Jugendliche in Südafrika bieten **Gesichter Afrikas**, **Filminitiativ** und **EZEF**.

<http://www.gesichter-afrikas.de/literatur-tipps/kinder-jugendliteratur.html>

<http://www.filme-aus-afrika.de/>

www.ezef.de

Kultur

Internationale Konferenz über afrikanische Literatur, 9.-13. April 2014, Johannesburg

Die Witwatersrand Universität in Johannesburg wird vom 9. bis 13. April 2014 Schriftsteller/-innen und Literaturwissenschaftler/-innen aus Südafrika und anderen Ländern des Kontinents zusammenbringen. Es geht vor allem um die literarische Aufarbeitung der Apartheid. Das Goethe-Institut in Johannesburg ist an der Veranstaltung beteiligt.

<http://www.ala2014.co.za/>

Kulturelle Aufarbeitung des Hass-Radios in Ruanda

Zwischen dem 7. und 21. Februar 2014 werden Aufführungen von Hate Radio, Ruanda, in Johannesburg stattfinden. Eine Kooperation des dortigen Goethe-Instituts mit dem Wits Theater und Drama for Life ermöglicht die Präsentation des Theaterstücks. Thema ist die fanatische Hetzpropaganda, die zum Genozid in Ruanda im April 1994 beitrug. Die Produktion wurde zuvor unter anderem in Ruanda und Belgien gezeigt.

<http://www.goethe.de/ins/za/joh/ver/en12065491v.htm>

<http://www.goethe.de/ins/za/joh/ver/deindex.htm>

Jazz Festival, Kapstadt

Unter Begleitung eines namhaften deutschen Jazz-Kenners findet vom 21. bis 31. März 2014 eine organisierte Reise zum diesjährigen Jazz-Festival in Kapstadt statt. Über 40 Gruppen werden auf fünf unterschiedlichen Bühnen erwartet. Südafrikanische Jazz-Größen werden ebenso auftreten wie Nachwuchsmusiker und internationale Stars.

<http://www.suedafrika.org/home-newsdetails/datum/2014/01/15/radio-plusamcape-twon-jazzfestival-hoerer-leserreise-cape-town-jazzfestival-nach-suedafrika-21.html>

Fotos von Zanele Muholi in Berlin

Fotos der international bekannten und mehrfach ausgezeichneten südafrikanischen Fotokünstlerin Zanele Muholi werden zwischen dem 21. Januar und 28. Februar 2014 in der Wentrup Gallery in Berlin-Kreuzberg ausgestellt. Ihre Bilder portraituren lesbische Frauen in Südafrika, die von Hassgewalt besonders betroffen sind. Ihre Werke wurden zuvor unter anderem während der Documenta 2012 in Kassel gezeigt.

<http://www.suedafrika.org/home-newsdetails/datum/2014/01/15/zanele-muholi-selected-facesphases-and-beulahs-opening-18-january-2014-5-9-pm-exhibition.html>

Weitere Informationen zur vielfältigen Kultur in Südafrika, konkret zu **Literatur, Theater, Film, Tanz, Musik und Kunst**, bieten diese Webseiten.

<http://liportal.giz.de/suedafrika/gesellschaft/#c1632>

<http://mg.co.za/section/arts-and-culture/>

http://www.artlink.co.za/news_article.htm?contentID=34603

Impressum:

Informationsstelle südliches Afrika (ISSA)

Königswinterer Straße 116

D-53227 Bonn

Telefon ++49-(0)228-46 43 69, Fax ++49-(0)228-46 81 77

issa@comlink.org

www.issa-bonn.org

www.afrika-sued.org

<https://de-de.facebook.com/pages/Afrika-S%C3%BCd/413305868700050>

Newsletter Südafrika Aktuell: Erstellt von Rita Schäfer.

finanziell gefördert von Engagement Global gGmbH, Außenstelle Nordrhein-Westfalen